Pressemitteilung

Kronprinzenstraße 37, 45128 Essen

Pressesprecher: Markus Rüdel
Telefon 0201/178-1160, Fax -1105
Internet: http://www.ruhrverband.de
Mail: rvpresse@ruhrverband.de

17. März 2023

Der Winter 2022/23 war im Ruhreinzugsgebiet wieder zu nass und zu warm

Im zehnten Jahr in Folge lagen die Temperaturen über dem langjährigen Mittel für die Jahreszeit

Ähnlich wie im Vorjahr, nämlich mit einem Niederschlagsdefizit im Dezember sowie einem deutlichen Überschuss im Januar und Februar, hat sich der Winter 2022/23 im Ruhreinzugsgebiet präsentiert. Nach den Auswertungen des Ruhrverbands fielen im in den vergangenen drei Monaten 325 Millimeter Niederschlag, 13 Prozent mehr als im Durchschnitt der Jahre 1927 bis 2021. Diesmal war allerdings der Januar mit 44 Prozent mehr Niederschlag als üblich der nasseste Monat, während der Februar nur sechs Prozent über dem langjährigen Mittel lag. Vor einem Jahr war es genau umgekehrt: Der Januar war mit einem Plus von sieben Prozent nur geringfügig nasser als üblich, der Februar hingegen katapultierte sich mit gut 100 Prozent mehr in die Top 5 der nassesten Februare seit Aufzeichnungsbeginn 1927.

Eine weitere Parallele zum vorangegangenen Winter: Erneut waren alle drei Monate wärmer als für die Jahreszeit üblich – der Dezember um 0,1 Grad, der Januar um 2,0 Grad und der Februar um 1,9 Grad. In der Gesamtbetrachtung des Winters 2022/23 ergab das ein Plus von 1,3 Grad gegenüber dem langjährigen Mittel und den zehnten Winter in Folge, der im Ruhreinzugsgebiet wärmer war als der Vergleichszeitraum 1991 bis 2020.

Lediglich im vergleichsweise trockenen Dezember 2022 (minus 12 Prozent gegenüber dem langjährigen Niederschlagsmittel) war es an drei Tagen in Villigst und einem Tag an der Ruhrmündung erforderlich, Zuschuss aus den Talsperren des Ruhrverbands zur Einhaltung des gesetzlich vorgeschriebenen Mindestabflusses zu leisten. Der Gesamtfüllstand aller Talsperren stieg insbesondere dank der regenreichen Monate Januar und Februar von 66,7 Prozent zu Winterbeginn (1. Dezember 2022) auf 91,5 Prozent am Ende des meteorologischen Winters (28. Februar 2023). Der Ruhrverband sieht sein Talsperrensystem dank dieses für die Jahreszeit überdurchschnittlichen Füllstands (gut 25 Millionen Kubikmeter mehr als üblich) für den Fall einer kommenden Trockenperiode gut vorbereitet.